

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 45 (1969-1970)
Heft: 12

Rubrik: Blick über die Grenzen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

üblichen Gradbezeichnungen Unterleutnant und Leutnant anstelle von Leutnant und Oberleutnant einzuführen. (Souslieutenant ist in Frankreich, Sottotenente in Italien und Unterleutnant in Ostdeutschland gebräuchlich.) Die Sachlage scheint mir klar:

1. Unser Auftrag lautet, die Stellung des Kaders den Erfordernissen der Zeit anzupassen.

2. Die Beurteilung der Lage zeigt: Das im Kader (bis anhin: Uof und Of der Kp) bestehende hierarchische System ist im Prinzip noch funktionsgemäss gegliedert, d. h. für jeden Rang (Grad) besteht grundsätzlich eine entsprechende Führungsfunktion (kleine Abweichungen liegen für die Wm- und Oblt-Grade vor). — Aufgaben und Verantwortung des «Unteroffiziers» sind enorm gewachsen. Der «Unteroffizier» ist als vorderster Führer bei der Mannschaft anspruchsvollsten psychologischen Momenten ausgesetzt. Seine Mannschaft setzt sich aus den verschiedensten Charakteren zusammen, die schon rein ausbildungsmässig nicht auf die Erkenntnis einer militärisch-taktischen Handlungsweise geschult sind (die Ausbildungszeit in der Rekrutenschule genügt dazu einfach nicht). Dagegen sind «Unteroffiziere» und Offiziere bereits in der taktischen Erkenntnis aufeinander eingeschuult, deshalb sind in dieser Beziehung wenig psychologische Konflikte zwischen ihnen möglich. Gegenüber der Mannschaft ist der «Unteroffizier» ständig solchen Konflikten ausgesetzt. Von der Offiziersseite her untersteht er der Forderung, seinen Auftrag zu erfüllen, gegenüber der Mannschaft muss er dessen Ausführung richtig durchsetzen. — Wir sind uns alle einig, dass der «Unteroffizier» eine schwere und psychologisch anspruchsvolle Aufgabe hat. — Ist es nun nötig, seinen exponierten Rang noch nach dem sozial-hierarchischen Charakter vergangener Zeiten zu bezeichnen und das ganze Kader (exklusive Offiziere) ausdrücklich mit dem vorangestellten Begriff «Unter-» zu belasten? (Die Bezeichnung Subalternoffiziere für Oblt und Lt ist gleichfalls unzeitgemäss, doch liegt hier die Betonung eindeutig auf Offizier.) Diese sozial unterordnenden Bezeichnungen «Unter-», «Subaltern-» haben heute einen negativen Klang. Wir leben nämlich in der Zeit, wo Techniker zu Ingenieuren, Polizisten zu Polizeibeamten, Oberstdivisionäre zu Divisionären (und damit indirekt zu Generälen) und Lehrlinge zu Studenten umbenannt werden. Die Bezeichnung allein wäre nicht massgebend, wenn sich damit nicht bestimmte Vorstellungen bilden und verbinden würden. Aus solchen Vorstellungen entstehen Auffassungen, die nun von grosser Bedeutung und Tragweite sind. Die begriffliche Auffassung bestimmt die Art des Denkens, wie umgekehrt die Denkart die begriffliche Fassung festlegt, da die Sprache der Ausdruck des Denkens ist.

3. Daraus ergibt sich der Entschluss: Wir heben die Zweiteilung der militärischen Chargierten in «Unteroffiziere» und Offiziere auf. Militärische Chargierte werden Offiziere genannt. Sie werden eingeteilt in Kaderoffiziere (Kpl bis Hptm), in Stabs-offiziere und in höhere Offiziere (wie bis

anhin). (Mit einher zu gehen hat die einheitliche Uniformierung von Sdt und Of sowie die einheitliche Anrede für alle Grade.) Jeder Grad kann grundsätzlich nur durch eine entsprechende Ausbildung erlangt werden. Die Zulassung zur Weiterausbildung soll auf Grund einheitlich normierter Kriterien erfolgen, die eine Vergleichbarkeit und Nachvollziehbarkeit der Bewertungen erlauben. — Auf den Grundlagen der demokratischen Einstellung und des Leistungsprinzips lässt sich ein modernes Kader heranbilden.

Oblt Dr. B. Kläusli (Zürich)

Blick über die Grenzen

Colonel Stella Levi, Chef des Frauenkorps «HEN» in der Israelischen Verteidigungsarmee, ist zurückgetreten. Zu ihrer Nachfolgerin ist Oberst Dvora Tomer ernannt worden. Die neue Befehlshaberin ist verheiratet und besitzt zwei Kinder. R. A.

Erprobungsstellen der Bundeswehr bestehen jetzt in Trier (Kraft- und Panzerfahrzeuge), Koblenz (Pionier- und Truppengeräte), Oberjettenberg (Winter- und Gebirgserprobung), Munsterlager (ABC-Abwehr), Manching (Luftfahrtgerät), Eckernförde (Marinewaffen), Schirnau (Magnet-Schiffschutz), Kiel (Schiffstechnik), Greding (Fernmeldegeräte) und Meppen (Waffen und Munition). -UCP-

Die Tieffliegerabwehr der deutschen Luftwaffe wird verstärkt. Beschafft werden 1670 Zwillingskanonen von 20 mm. Ausserdem erhält der Tiefflieger-Meldedienst 55 neuartige Radargeräte für die frühzeitige Ortung tieffliegender Luftziele. Die Abstellplätze der Einsatzflugzeuge werden verbesserte Schutzwälle erhalten. -UCP-

Ausrüstungs- und Ausbildungshilfe aus der Bundesrepublik erhielten die Türkei im Werte von 200 Mio DM und Griechenland für 101 Mio DM (bis 1967). Geliefert wurde nur Material. 17 afrikanische Länder bekamen Ausrüstungshilfe in Höhe von insgesamt 276 Mio DM (von 1962 bis 1969), die in erster Linie dem Aufbau von Polizei- und Sicherungskräften diene. -UCP-

Die Wehrdienstzeit in Frankreich wird ab 1. November von 16 auf 12 Monate reduziert. Zu dienen haben dann alle Franzosen im Alter von 18 bis 21 Jahren. Wehrpflichtige erhalten automatisch das Wahlrecht, wenn sie als Soldaten noch nicht 21 Jahre alt sind. -UCP-

Die Milan F-01, Frankreichs neuestes Kampfflugzeug, hat jetzt ihre Probeflüge aufgenommen. Die Maschine ist eine Wei-

terentwicklung der Mirage-Serie. Paris hofft, mit der Milan auch bedeutende Exporterfolge erzielen zu können. Interesse soll die Schweiz angemeldet haben. -UCP-

Schulflugzeuge des italienischen Typs Marchetti SF-260 M hat Belgien angekauft. Insgesamt sollen 36 Flugzeuge dieses Typs auf die Ausbildungsplätze kommen. Hauptbasis ist die Schule Gossoncourt, an der bisher mehr als 3500 Flugzeugführer ausgebildet worden sind. -UCP-

Ein Personalgesetz soll das türkische Offizierskorps verjüngen. Im Herbst werden 300 Obristen und Kapitäne zur See pensioniert. In Zukunft soll ein Oberst in Pension gehen, wenn er nicht innerhalb von sechs Jahren General werden kann. Generale werden pensioniert, bietet sich ihnen nicht eine Chance, befördert zu werden. -UCP-

Das Marineprogramm der US-Regierung wird stärker auf Flugzeugträger und Atom-U-Boote ausgerichtet. Ein neues Raketen-system für U-Boote, das strategischen Zwecken dient, ist in der Planung. Ein Anschlussprogramm für die U-Boot-Waffe zielt auf superschnelle Boote ab, die unter Wasser mehr als 50 Knoten (fast 100 km/h) erreichen können. -UCP-

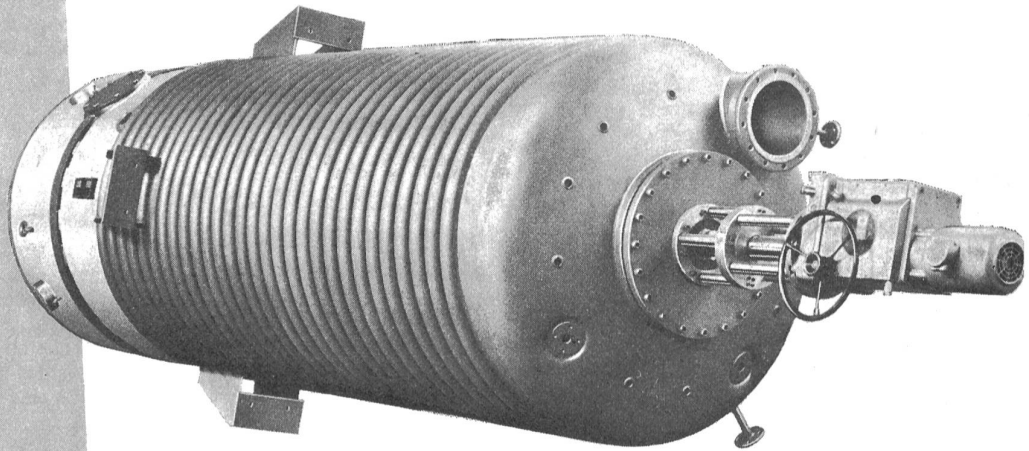
Die Datenverarbeitung in der Bundeswehr macht Fortschritte. In Betrieb befinden sich 70 Datenverarbeitungsanlagen mit 1600 Fachkräften. Über diese Anlagen werden auch personaltechnische Daten von 460 000 Soldaten und 170 000 Zivilbediensteten gesteuert. Ausserdem nehmen sie die Auswertung der Musterungsergebnisse wahr und speichern mehr als eine Million Versorgungsnummern. -UCP-

Sechs Heimatschutzkommandos werden im Mobilmachungsfall im Bundesgebiet zur Verfügung stehen. Sie sind als Führungsstäbe für je zwei Jägerregimenter bestimmt. Ferner stehen in der Territorialverteidigung 28 Jägerbataillone und 300 Sicherungskompanien. Das aktive Feldheer wird sich nach Abschluss der Neugliederung aus je zwölf Panzer- und Panzergrenadierbrigaden, sechs Jäger- und drei Luftlandebrigaden zusammensetzen. Dazu kommen noch drei Panzerregimenter. -UCP-

Anik I heisst der erste kanadische Satellit, der mit einer US-Thor-Delta-Trägerrakete in eine geostationäre Umlaufbahn getragen werden soll. Anik I soll als Fernmelde-trabant sechs Fernseh- und 3600 Sprechkanäle anbieten. Der Bau von 30 Bodenstationen ist bereits in Angriff genommen worden. -UCP-

Kristallisator

aus 17,5 / 12 / 2,7, Inhalt 5,7 m³, vakuumdicht. Halbböhrung für Heizung und Kühlung aus Stahl. Propellerrührer mit Motor-Regel-Getriebe.



SCHNEIDER & CO.

8330 Pfäffikon ZH

Telefon 051 / 97 52 22



AG. Heinr. **Hatt-Haller**
Hoch- und Tiefbau Zürich

NOTZ

Spezialstähle
Kunststoffe
Hartmetall
Baumaschinen

Notz & Co. AG.
2501 Biel ☎ 032 2 55 22

Die schwedische Marineplanung zielt auf eine Flotte von Schnellbooten und U-Booten ab. 1976 soll es keinen Zerstörer mehr im aktiven Dienst geben. Die Neubauten der S-Boots-Klasse werden mit Lenk Waffen ausgerüstet und erhalten drahtgelenkte Torpedos. U-Boote befinden sich ebenfalls in der Planung. -UCP-

*

Die 34 Bundeswehr-Fachschulen verfügen zurzeit über 200 hauptamtliche Lehrkräfte und zahlreiche nebenamtliche Ausbilder. 1969 besuchten 8500 Zeitsoldaten die Fachschul-Lehrgänge. Mehr als 2000 legten wichtige Prüfungen ab. 600 Absolventen des Aufbaulehrganges «Verwaltung» konnten über die Begabtenprüfung das Studium an einer Pädagogischen Hochschule aufnehmen. Ein spezieller Berufsförderungsdienst wurde bei 30 Kreiswehersatzämtern eingerichtet. Seit 1960 haben mehr als 39 000 Soldaten Nachprüfungen abgelegt. -UCP-

*

Japans Rüstung wird durch den vierten Fünfjahresplan ausgebaut, um die Verteidigungsaufgaben erfüllen zu können. Geplant ist der Lizenznachbau von 105 Überschallmaschinen des Typs Phantom. Ferner werden aufgestellt: 2 Nike-Hercules-Flugabwehrebataillone, 20 Radarstationen und 5 Panzerregimenter. Im Bau befindet sich ein neuer fliegender U-Boot-Jäger. Die Gesamtstreitkräfte werden aufgestockt, die zurzeit 265 000 Mann umfassen (Heer: 180 000, Luftwaffe: 45 000, Marine: 40 000). Kosten des Fünfjahresplanes: 19 Milliarden Dollar. Zusätzlicher Personalbedarf: rund 100 000 Mann. -UCP-

*

Die Schule für Innere Führung der Bundeswehr in Koblenz hat bisher 210 Lehrgänge mit mehr als 20 000 Teilnehmern veranstaltet, darunter 8000 Kommandeuren, Einheitsführern und Kompaniefeldwebeln. An den 260 Kurzlehrgängen nahmen weitere 8200 Bundeswehrangehörige teil. Der wissenschaftliche Arbeitsstab wurde nach Heide/Holstein verlegt und zu einem selbständigen «Institut für Erziehung und Bildung in den Streitkräften» erhoben. -UCP-



Aus der Luft gegriffen

Orion wacht über das Meer

Im Kampf gegen U-Boote, Schmuggel, Eisberge, Schiffbruch usw.

Die Bezeichnung kommt nicht von ungefähr: Orion — genau P-3C Orion —, der Jäger und Riese, ist eine bekannte Figur der griechischen Sage. Man hat diesen Namen auf ein Aufklärungsflugzeug übertragen, das seine Kurven allerdings nicht über dem Festland zieht und daher bei uns weniger bekannt ist, sondern über



Mit geballter Kraft (vier Propellerturbinen von je 4590 WPS) kurvt Orion wie eine hungrige Möwe über dem Wasserspiegel, um zu Nahrung zu kommen. An Bord lagern atomare und gewöhnliche Wasserbomben, Torpedos, Raketen und Minen. Die Normalbesatzung beträgt 10 bis 12 Mann, wovon 5 Mann Flugpersonal und 7 Mann für die Bedienung der Elektronik.

den Wellen des Meeres, wo es wie eine Möwe kreist, um dann plötzlich zum Sturzflug anzusetzen — einen Feind zu vernichten oder Hilfe zu bringen. Die landgestützte P-3C Orion ist zweifellos das beste Hochsee-Überwachungsflugzeug der Welt. Nichts, was sich auf dem weiten Meer ereignet, kann den elektronischen Augen dieser Maschine entgehen: weder Schmuggel noch Eisberge oder

Schiffe in Not. Auch was sich unter dem Wasserspiegel abspielt, den weltweiten und strategisch wichtigen U-Boot-Verkehr usw., vermag Orion weitgehend wahrzunehmen. Wenn Not am Mann, kann sie mit rund 800 km/h nach dem Einsatzgebiet fliegen oder während 17 Stunden im Langsamflug das Meer «abtasten», dicht über den Wellenkämmen hingleiten und so in einer Minute 2500 Quadratkilometer absuchen oder aus 9000 m Höhe hinunterspähnen, wofür sie einen Einsatzradius von 4000 km hat. Der vielseitige Beobachter und Aufklärer kann Schiffe im Auge behalten, die über den Ozean verstreut sind, bei Seeneinsatzsätzen als Leitzentrale Menschenleben retten und auch wertvolle Güter bergen, gefährliche Eisberge aufspüren und ihre Wanderung festhalten, verirrt und sich in Not befindenden Booten Hilfe bringen, und mit seiner Elektronikausrüstung kann er als Wetter- oder wissenschaftliche Forschungsstation dienen. Und schließlich ist Orion ein gefürchteter U-Boot-Jäger: er kann unter der Wasserfläche der Ozeane suchen, feindliche U-Boote aufstöbern und unschädlich machen.

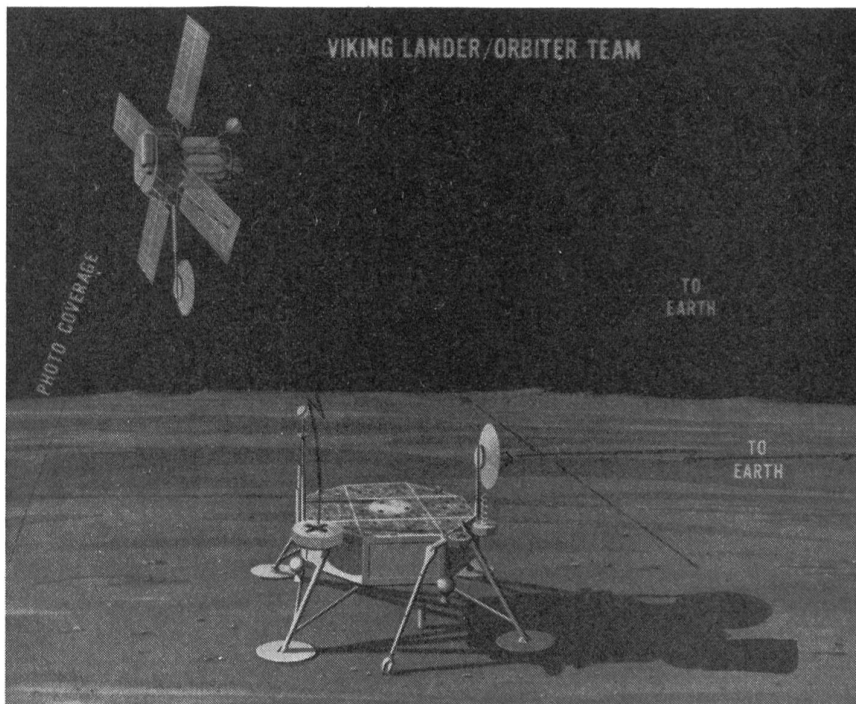
Alles in allem: Wo immer es erforderlich ist, ein Auge auf das Meer zu richten — sei es bei Tag oder Nacht —, leistet Orion unschätzbare Dienste. Tic

Ungebremste Weltraumforschung

Flüge unbemannter Sonden zu allen Planeten

Forschungs sonden für die Erkundung des gesamten Planetensystems, Raumstationen,

Raumtransporter und Atomraketen sowie der Ausbau des Nutzsatellitenprogramms zählen neben den Expeditionen zum Mond (trotz dem Misserfolg von Apollo 13) zu den wichtigsten Projekten des amerikanischen Raumfahrtprogramms für die nächsten Jahre.



So sieht die Landeoperation der Viking-Sonde aus. Sie ist mit Landegeräten ausgerüstet, so dass sie weich auf dem Mars aufsetzen wird, um dann mit ihrer wissenschaftlichen Datenübermittlung (30 kg Geräte an Bord) in aller Ruhe beginnen zu können. Trotz der enormen Entfernung zum Mars hegt man keine Zweifel, dass dies gelingen wird. Dann endlich wird man Aufschluss erhalten, ob auf dem roten Planeten Leben vorhanden ist.